

knirschend aus: Er war es? — Doch nur weiter, weiter! — Er warf sich nieder unter den Baum und las:

„Ich zitterte, als ich den Mann vor mir erblickte. Hinweg! rief ich ihm entgegen. Doch mit freundlicher Ruhe näherte er sich mir. Ich komme, Euch zu retten, um damit einen kleinen Theil meiner Schuld zu tilgen. Folgt mir. Ich bring' Euch, so wahr Gott mir verzeihen mag, wenn ich dereinst vor seinem Richterstuhle stehe, ich bringe Euch zu Poltrot!

Rettung durch Euch, antwortete ich stolz: wär' mir neue Qual. Ich wünsche den Tod, laßt mich sterben, so nur könnt Ihr Eure Schuld tilgen. Ich folg' Euch nicht!

Nun dann, sagte er gelassen: so muß ich Euch retten wider Euren Willen. Wißt, ich kenne Euer Verhältniß zu dem Herrn von Meré. Folgt Ihr mir nicht, so geh' ich noch in dieser Stunde zum Herzog, zeig' es ihm an, Euer Geliebter ist gefangen und theilt morgen das Blutgerüst mit Euch, oder besteigt es vielleicht allein. Ihr habt die Wahl. —

Was könnt' ich thun? Theurer Herr, ich schwör' Euch, das Leben stand nicht lockend vor mir, ach! ich gäbe es ja tausendmal für Euch hin. Aber Eures Lebens Glück hatte ich ja schon einmal vernichtet, sollte ich Euch noch zum Blutgerüste führen? das könnt' ich nicht — drum verzeiht, daß ich dem Chevalier folgte; ich that es ja für Euch!

Ach, wüßte ich, daß Ihr mir zürntet, ich verginge vor Schmerz.

Auf mein Bitten sendete er einen Diener, Euch aufzusuchen, nach Corné zurück, er fand nur den guten Jerome, der Euch diesen Brief überbringt und für mich bitten wird, hört auf ihn — zürnt mir nicht, lieber Herr! Was ich that, that ich nur für Euch. In Sergeaux trefft Ihr mich. Jerome weiß, wo ich mich verborgen halte, wo ich Euch erwarte. Billy bleibt zu meinem Schutz bei mir, bis Ihr kommt, dann zieht er zum Admiral. Lebt wohl! —

Billy ist bei ihr? — jetzt in diesem Augenblick, wo die Nacht sich schon nieder senkt? rief Poltrot ausser sich. Mein Roß, Jerome! mein Roß! — und sollte ich durch Ströme und über Felsen, sollte ich Suisse's Geist begegnen, der sich mir in den Weg stelle, noch einmal drückte ich mein Pistol auf ihn ab, jagte über ihn hin und mußte hin zu ihr. Fort,

fort! Er schwang sich auf sein Roß und jagte davon, kaum konnte ihm Jerome folgen.

Des Weges unkundig, irrten sie durch die Finsterniß. Rechts hatten sie sich gewendet, seitdem sie den Voiret durchschwammen, nach der entgegengesetzten Seite jagten sie jetzt. Halt aus, mein Rappe! rief Poltrot, als das edle Thier unter ihm keuchte: halt' aus, mein Rappe, nur noch dießmal! — Da tönte die Glocke der Mitternacht dumpf aus der Ferne herüber. Nach dem Schall hin richteten sie ihren Lauf. Aus der grauen Nacht trat düster ein Thurm hervor. — Dorthin laß uns! — rief Poltrot.

Wer da? rief eine Schildwacht ihnen entgegen.

Zurück, Herr! sagte Jerome leise: — das sind Schweizer! Wir sind am Schloß von Corné, seht dort die Fenster erleuchtet!

Das sind des Herzogs Zimmer! rief Poltrot, wendete sein Roß und jagte davon. Dort liegt er hingestreckt, vielleicht nur seine Hülle noch, und sein Geist verfolgt mich in der Stunde der Mitternacht. Fort, fort von hier! Den keuchenden Rappen trieb der Sporn; die letzte Kraft sammelte das arme Thier, doch über einen Graben hinweg ging der Lauf — es stürzte, weithin flog Poltrot, schnell raffte er sich auf, nicht so sein Roß — es war gelähmt.

Gib mir Dein Pferd! rief Poltrot: und folge mir zu Fuß. Weit kann es nicht mehr seyn. Komm', leg' meinen Sattel auf den Klepper und vergiß die Pistolen nicht. Vor sein Roß trat er und streichelte, während Jerome den Klepper sattelte, dessen Hals. Leb' wohl, treuer Gefährte, rief er: was mir gehört, ist dem Verderben geweiht!

Herr! unterbrach Jerome sein Selbstgespräch: wenn Ihr in Sergeaux einreitet, beugt links in das erste Gäßchen, dort liegt am Ende ein einzelnes, verlassnes Haus, da findet Ihr das Fräulein. Nur fort, mit Gott! — Auf den Klepper schwang sich Jacques und jagte davon.

Bald sah er Sergeaux vor sich. Der müde Klepper mußte die letzten Kräfte noch anstrengen. In das Seitengäßchen bog er, vor dem Hause hielt er, sprang ab und wollte hineinstürmen, aber er fand es verschlossen. Heftig klopfte er an. Eine männliche Stimme rief von Innen: Wer ist draußen?

Macht auf, schrie Poltrot: oder ich brauche Gewalt! —

Nur gemacht, Freund! erwiederte die nämliche Stimme: auf diese Weise möchte es Euch wohl nicht